

Zusatzinformationen zum Artikel der TH6:

## **Die Entstehung der deutschen Kampfschwimmer bis 1945**

von Jan Nabel

[Einsätze der deutschen Kampfschwimmer](#) (2. Teil des Artikels von Jan Nabel)

Video:

### **Hitlers Meereskämpfer**

[Kampfschwimmer und Torpedomänner im Zweiten Weltkrieg](#)

04.06.2014, 21:00 Uhr, BR Fernsehen

[Teil 1](#) Kleinst-U-Boote, Torpedo- und Sprengboote, 1-Mann-Torpedos

[Teil 2](#) [Deutsche und Italienische Kleinkampfmittel](#)

[Human Torpedos](#)

[Geheime deutsche und italienische Seekriegswaffen](#)

Beginn der Kampfschwimmer-Ausbildung nach dem 2. Weltkrieg in der BRD

[www.kampfschwimmer.de/die-ersten-kampfschwimmer/](http://www.kampfschwimmer.de/die-ersten-kampfschwimmer/)

[www.kampfschwimmer.de/die-wiedergeburt-der-seekriegsmittel/](http://www.kampfschwimmer.de/die-wiedergeburt-der-seekriegsmittel/)

und in der DDR

[www.htg-th.eu/th6/ks/ks18-vm.pdf](http://www.htg-th.eu/th6/ks/ks18-vm.pdf)

Film "**Die sieben vom großen Bären**"

<https://www.youtube.com/watch?v=jB54fzBRBa0>

## **Verzeichnis relevanter Personen** (Jan Nabel)

### **Hans Hass**

Geb. 23. Januar 1919 in Wien; lebte seit 2006 wieder in Wien

Hans Hass ist ein österreichischer Tauchpionier und Meeresforscher, der vor allem durch Dokumentarfilme über Haie bekannt wurde. Aufgrund einer Gefäßkrankheit der Füße wurde Hans Hass nicht zur Wehrmacht eingezogen. Prägend für sein Interesse an der Meeresbiologie war seine Maturareise 1937 an die Französische Riviera mit Unterwasserjagden und Unterwasserfotografie. 1939 organisierte Hans Hass eine Reise nach Curacao und Bonaire (Niederländische Antillen) mit seinen Freunden Alfred von Wurzian und Jörg Böbler. Dort drehte er seinen ersten Film, bei dem er erstmals die freischwimmende Filmmethode anwandte. Nach der Expedition in die Karibik und ersten Fachartikeln stieg Hass 1940 vom Studium der Rechtswissenschaften auf Zoologie um. Eine weitere Expedition führte ihn 1942 in die Ägäis. Hans Hass wirkte, analog etwa zu Jacques-Yves Cousteau, maßgeblich an der Entwicklung des freischwimmenden Tauchens mit. Ein umgebautes U-Boot-Rettungsgerät der Firma Dräger ermöglichte bis dahin noch nie durchgeführte Tauchexperimente und Tauchexpeditionen und diente als Vorlage für spätere, speziell im militärischen Bereich weit verbreitete, Sauerstoffkreislaufgeräte. Auf seinen bahnbrechenden Erkenntnissen und Erfahrungen baute die Entwicklung der Kampfschwimmer-Verbände der Wehrmacht, sowie der Deutschen Bundeswehr auf.

### **Alfred Wurzian**

Geb. 24. September 1916 in Wien; verst. 21. Januar 1985 in Wien

1936 meldete sich Alfred Wurzian als Einjährig-Freiwilliger zum österreichischen Militär. Er wurde aber nicht, wie sonst üblich, als fertiger Offizier sondern als Reserveoffiziersanwärter (Unteroffizier) entlassen. Im Herbst 1937 lernte Wurzian den späteren Meeresforscher Hans Hass an der Universität Wien kennen. Wurzian studierte dort Rechtswissenschaft und auch Hass war zunächst in diesem Fach immatrikuliert. Beide wurden rasch Freunde und Mitglieder im Akademischen Sportverein der Universität Wien, einer Burschenverbindung. Wurzian brach sein Studium vorzeitig ohne Abschluss ab und meldete sich freiwillig zur Wehrmacht. Er begleitete Hass auf zwei seiner Expeditionen (1939/40 in die Karibik und 1942 an die Adria), für die er von der Wehrmacht freigestellt wurde und ist in den beiden Expeditionsfilmen zu sehen. Von Januar bis März 1943 führte Wurzian im Rahmen des Volksbildungswerkes "Kraft durch Freude" deutschlandweit mit großem Erfolg eine Vortragstournee zur Adria-Expedition durch. Während der Expeditionen hatte Wurzian erkannt, wie nutzbringend das neue Tauchgerät auch für militäri-

sche Einsätze sein konnte. Am 1. April 1944 wurde Wurzian zum Leutnant zur See der Reserve (MA) befördert. Trotz dieses Dienstgrades der Kriegsmarine verblieb Wurzian bis Kriegsende dem Geheimdienst, und zwar dem Regiment Kurfürst, zugeordnet, zu dem er bereits 1943 gewechselt war. Nach dem Krieg lebte Wurzian einige Jahre in Hamburg, wo er sich unter anderem als Berufstaucher im Hafen betätigte. Mitte der 1950er Jahre war Wurzian in Indien als Repräsentant der Essener Firma Krupp in Rourkela, wo ein großes Eisen- und Stahlwerk entstand. Anfang der 1960er Jahre zog er zurück nach Wien, wo er für die Firma VARTA Generalmanager für Österreich wurde. 1966 verlor Wurzian durch einen Schlaganfall nahezu das gesamte Sprachvermögen. Bis zu seinem Lebensende konnte er es nur unvollständig wieder zurückerlangen.

### **Friedrich Hummel**

Geb. 08. Februar 1910; verst. 10 Juli 1993 in Flensburg

Friedrich Hummel war im zweiten Weltkrieg ein Agent der Abwehr II und Spezialist für Schiffssabotage. Ihm werden 50.000 BRT versenkter Schiffsraum zugesprochen. Größtenteils operierte er in Südspanien, vor allem im Hafen von Gibraltar. In jungen Jahren war Hummel zivil zur See gefahren und träumte davon, Handelskapitän zu werden. Aufgrund der Weltwirtschaftskrise scheiterte sein Bestreben jedoch und er trat in Hamburg Altona in den Polizeidienst ein. Nach zwei Jahren wechselte er zur geheimen Staatspolizei und wurde dort nach fünf Jahren Kriminalkommissar und Leiter eines Kommissariats im Hamburger Hafen. Parallel zu seiner Karriere hörte Hummel in seiner Freizeit Vorlesungen an der Uni Hamburg und konnte 1941 sein erstes Staatsexamen in Jura ablegen, nachdem er dafür von der Wehrmacht freigestellt worden war. Zu Beginn des Krieges hatte er sich nämlich freiwillig zur Wehrmacht gemeldet und am Polen-Feldzug teilgenommen. Im Herbst 1941 wurde er vom Geheimdienst rekrutiert und wechselte als Leutnant zur Abwehr II. Nachdem er die Spezialausbildung in Brandenburg absolviert hatte, wurde er aufgrund seiner guten Spanischkenntnisse Gruppenleiter der Abwehr-Kriegsorganisation in Madrid. Nachdem eine von Hummel geplante Sabotageaktion aufgefliegen war, musste er Spanien aufgrund diplomatischer Verwicklungen verlassen. Danach soll er als Araber verkleidet algerische Eisenbahnlinien sabotiert haben. Anschließend wurde er nach Valdagno versetzt und übernahm am 1. April 1944 von Hauptmann Neizert das Kommando über die Kampfschwimmerausbildung. Trotz seiner zahlreichen hoch riskanten Einsätze überlebte Hummel den Krieg unverletzt. Ironischer Weise wurde er viele Jahre später bei einem Urlaub in Spanien von einem Sportboot überfahren und schwer verletzt, als er im Meer ein Schwimmtraining absolvierte. Durch hartes Training konnte er seine Bewegungsfähigkeit weitestgehend wieder herstellen. Hummel lebte nach dem Krieg in Flensburg und schwamm regelmäßig kilometerweit in die Flensburger Förde hinaus, um in Übung zu bleiben. Nach dem Krieg und einigen Jahren als selbstständiger Kaufmann trat Hummel 1957 der Kripo Schleswig-Holstein bei und wurde erst in Itzerhoe und später in Flensburg Leiter der Bezirkskriminalpolizeidirektion.

### **Eugen Wolk**

Eugen Wolk war der Ausbildungsleiter der italienischen Kampfschwimmer, ein hervorragender Athlet und erfahrener Schwimmer. Er wurde als sehr ausgeglichen und ruhig charakterisiert. Wolk war Russlanddeutscher und in der Ukraine geboren. Seine Familie, die nach dem ersten Weltkrieg zunächst in Dresden Asyl gesucht hatte, gelangte 1919 über Konstantinopel nach Rom. Wolks Vater hatte für ihn die Marineoffizierslaufbahn vorbestimmt. An der Marineakademie von Livorno lernte Wolk den führenden italienischen Tauchtechnikexperten Belloni kennen, dessen theoretische Überlegungen zu einer italienischen Kampfschwimmertruppe Wolk später praktisch umsetzte. Wolks Spitzname war Egli. Er sprach perfekt deutsch und wurde deshalb als Verbindungsmann zur deutschen Truppe eingesetzt. Nach dem Krieg wurde er als Kollaborateur verurteilt, jedoch gleich wieder begnadigt, da er umfassend geständig war und den Alliierten half, Minen im Hafen von Venedig zu entschärfen. 1947 wanderte er nach Argentinien aus und baute in Buenos Aires die Kampfschwimmer-Truppe des Militärregimes auf. 1961 ließ er sich in der Schweiz nieder und starb dort Anfang der 90er.